

bis 1884 Ausgew. Schriften des hl. Chrysostomus in 10 Bdn. — Bb. 1: Die sechs Bücher vom Priesterthume, Das Buch vom jungfräulichen Stande, Der (erste) Brief an Theodor und die 9 Homilien über die Buße (übersetzt von J. Chr. Witterruggner und J. Rupp); Bb. 2: Die 21 Homilien über die Bildsäulen (von Witterruggner); Bb. 3: Ausgewählte Reden und die Briefe an Papst Innocenz und an Olympias (von W. Schmitz); Bb. 4—10: Die Homilien zu den paulinischen Briefen (von J. Wimmer, Witterruggner, A. Hartl, J. Schmertschlager, R. Liebert, B. Sepp). Die sogen. Liturgie des hl. Chrysostomus, übersetzt von R. Storf, findet sich in dieser Bibliothek unter den griechischen Liturgien (Kempten 1877) S. 117—201; auch Seltmann in seiner Ausgabe der sechs Bücher vom Priesterthume (Münster und Paderborn 1887) S. 195—215 gibt eine Uebersetzung dieser Liturgie. Eine französische Uebersetzung sämtlicher Schriften des hl. Chrysostomus, hergestellt sous la direction de M. Jeannin, erschien 1861—1867 zu Bar-le-Duc, und wiederum 1887—1888 zu Arras, in 11 Octavbänden. Die 67 Homilien über die Genesis wurden von der geistlichen Akademie zu St. Petersburg aus dem Griechischen in's Russische übersetzt, St. Petersburg 1851—1853, 3 Bde.

Ueber Chrysostomus handeln J. Stilling, De S. Joanne Chrys. commentarius historicus, Acta SS. Sept. IV (Antverpiae 1753), 401 ad 709; Fabricius-Harles, Bibl. gr. III, 454 ad 583; De S. Joanne Chrys.; A. Reander, Der hl. Johannes Chrys. und die Kirche, besonders des Orients, in dessen Zeitalter, Berlin 1821—1822, 2 Bde. 2. Aufl. 1832, 3. Aufl. 1848; J. P. Gilbert, Das Leben des hl. Johannes Chrys., Wien 1839, 2 Bde.; Fr. Böhlinger, Die Kirche Christi und ihre Zeugen oder die Kirchengeschichte in Biographien. Bb. I, Abth. 4, Zürich 1846. S. 1—160: Chrysostomus, S. 161—169: Olympias; Fr. und A. Böhlinger, Johannes Chrys. und Olympias, 2. Aufl. (1. und 2. Ausg.), Stuttgart 1876; J. Fessler, Instit. Patol. II, 44—131: S. Joannes Chrys.; Fr. W. Berthès, Des Bischofs Johannes Chrys. Leben nach den Forschungen Reanders, Böhlingers und Anderer, Hamburg und Gotha 1853; L. H. Laufner, Leben des Johannes Chrys., Bielefeld 1858 (= Sonntags-Bibliothek, Bb. VIII, Heft 1); E. Martin, S. Jean-Chrysostôme, ses oeuvres et son siècle, Montpellier 1860, 3 vols.; Rochet, Histoire de S. Jean Chrys., Par. 1866, 2 vols.; A. Thierry, S. Jean Chrysost. et l'impératrice Eudoxie, Paris 1872; 2^e éd. 1874; Fr. K. Funt, Johannes Chrys. und der Hof von Constantinopel, Theol. Quartalschrift, Jahrg. 1875, S. 449—480; Fr. Ludwig, Der hl. Johannes Chrys. in seinem Verhältniß zum byzantinischen Hof, Braunsberg 1883; R. W. Bush, Life and times of Chrysostom, Lond. 1885; Th. Förster, Chrysostomus in seinem Verhält-

niß zur antiochenischen Schule. Ein Beitrag zur Dogmengeschichte, Gotha 1869; F. H. Chase, Chrysostom, a study in the history of biblical interpretation, London 1887; J. Luz, Chrysostomus und die übrigen berühmtesten kirchlichen Redner alter und neuer Zeit, Tübingen 1846, 2. Aufl. 1859; P. Albert, S. Jean Chrys. considéré comme orateur populaire, Paris 1858; L. da Volturina, Studi oratorii sopra S. Giovanni Crisostomo, rispetto al modo di predicare dignitosamente e fruttuosamente, Quaracchi 1884; Ch. Melines, Chrysostôme orateur (Thèse publique soutenue devant la faculté de théologie protestante de Montauban), Montauban 1886; Matthes, Der Unterschied in der Predigtweise des Chrysostomus und Augustinus, Pastoralblätter für Homiletik, Katech. und Seelsorge, 1888, Jan., 40—71; L. Adersmann, Die Verehrtheit des hl. Johannes Chrys., Würzburg 1889; Probst, Die antiochenische Messe nach den Schriften des hl. Johannes Chrys. dargestellt, Ztschr. f. kathol. Theol., Jahrg. 1883, 250—308; J. Volk, Die Predigten des Johannes Chrys. über die Statuen, Ztschr. f. prakt. Theologie VII, 2 (1886) 128—151. — Sonstige Literaturangaben bei Hoffmann, Bibliographisches Lexikon der gesammten Literatur der Griechen, 2. Ausg., II, 401—429; bei Chevalier, Répert. des sources hist. col. 1178—1180 und 2672. [Vardenhewer.]

Johannes Climacus, der hl., verdankt seinen Ruhm und seinen Beinamen einem ascetischen Werke mit der Aufschrift „Leiter“ (κλίμακ). Unter dem Bilde einer in den Himmel führenden Leiter wird in diesem Werke die allmähliche Entwicklung und stetige Vervollkommenung des geweihten Lebens dargestellt, und entsprechend den 30 Jahren des verborgenen Lebens des Herrn werden in der Himmels- oder Paradiesischen Leiter 30 Sprossen gezählt. Als Nachtrag dazu läßt sich ein kleines Schriftchen „An den Hirten“ (ἑρμηνεία ποιμένων) bezeichnen. Dasselbe will nämlich dem Klosterobern das Ideal eines wahren Hirten vor Augen stellen, während das größere Werk den Religiösen überhaupt zur Unterweisung dienen soll. Beide Schriften verfaßte Johannes auf Ersuchen eines Freundes und Verehrers, gleichfalls Johannes genannt und damals Vorsteher eines Klosters zu Nitaihu an der Küste des Meeresbusens von Suez (50 km südwestlich vom Sinai). Einigen Aufschluß über das Leben des Verfassers gewährt eine kleine Biographie aus der Feder eines (zeitgenössischen?) Mönches im Kloster zu Nitaihu mit Namen Daniel. Etwa um 525 geboren, trat Johannes, sechzehn Jahre alt, in das Kloster auf dem Sinai, zog sich jedoch später in eine einsame Zelle und dann in eine Höhle am Fuße des Berges zurück. Vierzig Jahre lang hatte er ein Einsiedlerleben geführt, als der Ruf seiner Tugend und seiner Wissenschaft, der ihm auch den Beinamen Scholasticus eintrug, die Mönche des Klosters bestimmte, ihn zu ihrem